

Für die Praxis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

groß; sie sollen nicht zu weit unten angebracht werden; das Licht von oben wirkt kräftiger, als wenn es ganz von der Seite einfällt. Das Einfallen der Lichtstrahlen von vorn ist nicht schädlich, wenn sie den Schülern nicht direkt ins Auge fallen, was durch grüne Vorhänge oder Rouleaux vermieden werden kann. Das ganze Schulzimmer gewinnt dadurch, wenn es von vornen auch Beleuchtung erhält, an Helligkeit.

Nachdem noch Lehrer K. Boffert (Wolhusen) einen interessanten und flotten Bericht über die letzte Generalversammlung in Chur verlesen hatte, widmete man noch ein Stündlein dem frohen Beisammensein. Solche Versammlungen sind lehrreich und stiften großen Nutzen. J. B. L.

3. St. Gallen. „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“ Aus dem fernen San Franzisko kommt die Trauerkunde, daß dort am 3. Februar Lehrer W. Meßmer gestorben sei. Der Verewigte besuchte in den Jahren 1898—1901 das st. gallische Lehrerseminar und wirkte hierauf 3½ Jahre als Lehrer in Sonnental.

Letzten Herbst resignierte er auf seine Schulstelle, um in der neuen Welt sein Glück als Hauslehrer zu versuchen — eine wohlbezahlte Stelle winkte ihm drüben. Hoffnungsvoll in San Franzisko angelangt, warf ihn eine tückische Lungenentzündung aufs Krankenlager, noch bevor er seine Stelle antreten konnte. In einem dortigen Spital hauchte er im jugendlichen Alter von 23 Jahren seine Seele aus. Fern der Heimat, unbeweint, bezeichnet ein einfaches Kreuzlein auf einem dortigen Friedhose die Ruhestätte des lieben Kollegen.

R. I. P.

-i.

4. Von Vorderindien. Die apostolische Delegation von Vorderindien weist 1904 folgende Angaben auf: 37 Missionsprenal, — Gesamtbevölkerung 286,302,029; Katholiken = 2,217,076; Kirchen und Kapellen = 4943; europäische Priester = 990, einheimische Priester 1701; Seminaristen = 22, Seminaristen = 670; Konvikte = 172, Schüler 5330 Knaben und 5582 Mädchen; Elementarschulen = 3333, Kinder 175,284; Waisenhäuser = 212 11,087 Waisen; Ordensmänner = 1329, Ordensfrauen 3117; Katechumenen 45,909; im Jahre 1903 getaufte Heiden = 16,447; Tausen sterbender Heidenkinder 23,712; Protestanten 789,516.

Die Resultate der letzten staatlichen Jahresprüfungen am St. Franz Xaver-Kolleg der deutschen Jesuiten zu Bombay waren großartig. Im Previous Examen kamen von 105 Kandidaten 90 Proz., im Intermediate 80 Proz. durch, im Examen für den akademischen Grad Magister artium stellte das Kolleg den einzigen „I. class“, im Examen für den Baccalureus artium passierten 75 Proz. und im High School matriculation-Examen 32 von 40. Ein glänzendes Ergebnis.

Für die Praxis.

1. Diktate für die Hand des Lehrers, bearbeitet von praktischen Schulmännern. Verlag von J. Stahl, Arnberg. Preis 50 Pfg.

Das Werkchen lehrt an passenden Erzählungen und Beschreibungen:

I. Die Beziehung der Laute durch verschiedene Buchstaben. II. Bezeichnung der Kürze und Länge des Selbstlautes. III. Der Umlaut. IV. Die Anfangsbuchstaben. V. Die Fremdwörter. VI. Die Nennform mit zu.

Zum Diktat eignet sich das Werkchen vorzüglich.

2. Neuer Lehrgang der gewerblichen Buchführung unter besonderer Berücksichtigung der Steuererklärung. Für Unterrichtskurse und

Fortbildungsschulen bearbeitet von Rektor August und Buchhalter Paul Hanke. Verlag von J. Stahl, Arnberg. Preis 50 Pfg.

Der Umstand, daß der hier gebotene Lehrgang sowohl für Unterrichtskurse in der Buchführung als auch für gewerbliche Fortbildungsschulen verwendet werden kann, wird zur Einführung nicht wenig beitragen. Hat nämlich ein Lehrling diesen Lehrgang in der Schule durchgearbeitet, so wird er, wenn er später bei den Meisterkursen denselben Lehrgang und dieselbe Methode wiederfindet, durch wiederholte Einprägung sich ein festes und gründliches Wissen und Können auf dem Gebiete der Buchführung aneignen. Ganz besondere Beachtung verdient das Werkchen dadurch, weil es das Gewerbe mit Landwirtschaftsbetrieb ins Auge faßt und so den ländlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Die ingenieöse Einrichtung des Kassa-Buches ermöglicht eine genaue Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens, des Gewinnes im Gewerbe und in der Landwirtschaft. Der Wechsel- und der Scheckverkehr finden besondere Berücksichtigung. Letzterer zeigt dem Gewerbetreibenden die rasche Nutzbarmachung seiner Bargelder. Dieser neue Lehrgang wird seiner praktischen Einrichtung wegen sich bei den Interessenten rasch einbürgern.

3. Der Handfertigkeit-Unterricht. Ein amerikanisches Gutachten von Professor Karl Knorz, Evansville (Indiana).

Nicht nur die neueren Pädagogen, sondern Solon, Daniel Defon, Rousseau, Zwingli, Christoph Semler, Franke, Basjedov usw. haben auf den Nutzen der Handarbeit in Erziehung und Unterricht hingewiesen. Geistige und körperliche Ausbildung gehören zusammen; beide ergänzen sich. Fehlt das erstgenannte Element, so sinkt der Arbeiter zur willenlosen Maschine herab und gewährt einen traurigen Anblick. Allein auch der Kampf ums Dasein verlangt die frühzeitige Nutzbarmachung der Kraft. Nur eine geübte, tüchtig geschulte Hand und ein klarer Verstand wird dem wirtschaftlichen Kampfe gewachsen sein. Durch den Handfertigkeit-Unterricht wird manches Vorurteil gegen körperliche Arbeit beseitigt und dem Schüler die Ueberzeugung beigebracht, daß die Arbeit eine unumgängliche Lebensbedingung ist.

Das Gutachten ist höchst lesenswert und interessant. Es zeigt deutlich, daß die praktischen Yankee alles mit Force betreiben und uns Deutsche auf dem Gebiete des Handfertigkeit-Unterrichtes zu überflügeln suchen.

4. J. Stahls Liederbuch für deutsche Schulen, bearbeitet von Ernst Zimmermann. Preis 50 Pfg.

Das Liederbuch ist für die Unter-, Mittel- und Oberstufe bestimmt. Die Unterstufe befaßt sich mit der Solmisations-Methode. Die Mittelstufe enthält Lieder mit der Solmisations-Methode und solche mit den gebräuchlichen Noten. Die Oberstufe weist nur Lieder mit den gebräuchlichen Noten auf.

Die Zifferndarstellung kann von den Schülern schriftlich in Noten, die Notendarstellung in Ziffern übertragen und dann nach dem Liederbuche auf die Richtigkeit geprüft werden. Die eigenartige Einrichtung dieses Liederbuches erweist sich als vorteilhaft, wo Schüler verschiedener Abteilungen unterrichtet werden müssen. Mittelbarer und unmittelbarer Unterricht wechseln in schönster Harmonie.

J. V. L., Schulinspektor.

